



## Newsletter

12.02.2007

Für grosse Aufregung sorgt im ganzen Land ein Interview des belarusischen Präsidenten Alaksandar Łukašenka für die Agentur Reuters. Laut diesem wird Łukasenka seine Politik nicht ändern. Er will sowohl mit dem Osten wie mit dem Westen zusammenarbeiten.

Auch mit der EU will er am gleichen Tisch sitzen, aber „nicht in so einer Atmosphäre“. Die EU hatte nach den angeblich gefälschten Präsidentschaftswahlen im Jahr 2006 auf zahlreiche belarusische Politiker Sanktionen aufgelegt (z.B. Einreiseverbot in die EU). Viel Kritik im Interview übte der Präsident an Moskau. Er verglich die russische Politik zur amerikanischen. Er hofft jedoch auf eine Verbesserung der Beziehungen mit Putin.

Ein anderes Thema wichtig für Belarus ist der Bau eines Atomkraftwerkes. In Belarus wird bis 2014 ein Atomkraftwerk entstehen. Im kommenden Jahr plant die belarusische Regierung das erste Kernkraftwerk zu bauen. Derzeit werden Gespräche mit Bauunternehmen und Spezialisten geführt. Die Investition wird auf 2,5 – 3 Mrd. USD beziffert. In das Projekt möchten sich Frankreich und Russland engagieren. Im Jahr 2014 soll der erste Kernkraftblock in Betrieb gehen.

Die Leistungsfähigkeit des Reaktors: 1000 Megawatt. Zu Opposition: Belarusische Polizisten haben 30 Oppositionelle verhaftet. Die Verhafteten sind Mitglieder der Jugendorganisation „Młody Front“, „Junge Front“.

Am 4. Februar um 16:30 stürmten belarusische Polizisten eine Privatwohnung. Dort fand eine Versammlung der jugendlichen Aktivisten statt. Mitarbeiter des belarusischen Geheimdienstes (KGB) verhörten die Aktivisten Žmicier Chviedaruk und Jauhien Skrabutana. Der Vorwurf: sie seien Mitglieder einer illegalen Organisation. Um 24:00 waren alle, außer Z. Chviedarczuk wieder auf freiem Fuß. Es folgten Durchsuchungen der Wohnungen von Organisationsmitgliedern.

Die Regierung setzt „Młody Front“ nicht zum ersten Mal unter Druck. Der Vorsitzende der Jugendorganisation, Žmicier Daškievič sitzt schon eine Haftstrafe von 1,5 Jahren ab. Und noch ein Thema: In Vilnius (Litauen) entsteht das erste belarusische „Haus der Menschenrechte“. Es soll ein Ort werden, wo dank Gesprächen und Konferenzen auf die Menschenrechtssituation in Belarus aufmerksam gemacht werden soll. Laut einem der Gründer, Siarhiej Dubaunca, sollte das Haus zuerst in Minsk entstehen. Doch die Regierung hatte es verboten. Deswegen fiel die Wahl auf die litauische Hauptstadt, wo Menschenrechte respektiert werden. Das „Haus der Menschenrechte“ wird solange in Vilnius bleiben, bis Belarus nicht anfängt die Rechte der Bürger zu respektieren. ■

### POLITIK

- Łukašenka im Interview für Reuters

### OFFIZIELL

- Der Iran zählt auf Kooperation
- Belarusische Lehrer auf Straßenpatrouille
- Freie Fahrt für ausländisches Kapital

### OPPOSITION

- Alaksandar Kazulin braucht sofortige Hilfe
- Aktivisten sitzen im Gefängnis

### WIRTSCHAFT

- Belarus erhöht Transitgebühren für russisches Öl
- Russland muss für Transit zahlen

### GESELLSCHAFT

- Haus der Menschenrechte in Vilnius
- Belarussen im Diamantenfieber
- Neue Sparmöglichkeiten für Dorfbewohner
- Im Kino: „На перадавой Перамогі“
- Neue Kompetenzen des Bildungsministers
- Golfplatz in der Nähe von Minsk

### KULTUR

- In Minsk haben „Tage der jüdischen Bücher“ begonnen
- Schwedische Graphik in Minsk

## POLITIK

### Łukašenka im Interview für Reuters

**Der belarusische Präsident Alaksandar Łukašenka wird seine Politik nicht ändern. Das geht aus einem Interview für die Agentur Reuters hervor.**

Er will sowohl mit dem Osten wie mit dem Westen zusammenarbeiten. Auch mit der EU will er am gleichen Tisch sitzen, aber „nicht in so einer Atmosphäre“. Die EU hatte nach den angeblich gefälschten Präsidentschaftswahlen im Jahr 2006 auf zahlreiche belarusische Politiker Sanktionen aufgelegt (z.B. Einreiseverbot in die EU). Viel Kritik im Interview übte der Präsident an Moskau. Er verglich die russische Politik zur amerikanischen. Er hofft jedoch auf eine Verbesserung der Beziehungen mit Putin.

Ein Interview für die Agentur Reuters gab ebenfalls der oppositionelle Spitzenpolitiker Alaksandar Milinkievič. Seiner Meinung nach, treibt Łukašenka sein Land in Armut und Isolation.

## OFFIZIELL

### Der Iran zählt auf Kooperation

**Der Iranische Präsident Machmud Achmadinezad wird Belarus besuchen. Dort soll er sich mit dem belarusischen Präsidenten Lukaschenka treffen.**

Das Treffen der beiden Staatsoberhäupter ist für den kommenden Monat vorgesehen.

Laut dem iranischen Botschafter in Minsk wird dies ein wichtiges Treffen sein. Geplant sind unterschiedliche, gemeinsame iranisch-belarusische Projekte und Investitionen. Derzeit funktioniert in Belarus eine Fabrik, die iranische PKWs herstellt. Iran will sich ebenfalls in den Bau des ersten belarusischen Atomkraftwerkes engagieren.

### Belarusische Lehrer auf Straßenpatrouille

**Lehrer aus dem Grodno-Bezirk sollen Straßen patrouillieren. Das hat die Bildungsabteilung des regionalen**

### Exekutivkomitees entschieden.

Die Dienste der Lehrer finden immer samstags statt. Ihre Aufgabe: sie sollen das Gebiet um die Schule herum beobachten. Das soll die Zahl von Delikten vermindern und die Schüler an Konsum von Alkohol und anderen Genussmitteln hindern. Die Lehrer sind skeptisch.

### Freie Fahrt für ausländisches Kapital

**Belarus öffnet sich für ausländische Investoren.**

Das sagte der belarusische Finanzminister Mikalaj Korbut in einem Interview für die Pressagentur Reuters.

IKorbut räumte ein, die Regierung müsse ökonomische Reformen durchführen. Der Grund: Russland wolle einen Handelsaustausch nach marktwirtschaftlichen Regeln forcieren. „In 5 Jahren werden wir eine andere Wirtschaft haben. Sie wird sich den künftigen Bedingungen anpassen“. – so der Finanzminister.

Laut Korbut wolle Belarus auch einen Kredit in Höhe von 1 Milliarde Dollar bei ausländischen Banken beantragen. Dies sei nötig, um die Verluste nach der Preiserhöhung für russische Energierohstoffe zu amortisieren.

## OPPOSITION

### Alaksandar Kazulin braucht sofortige Hilfe

**Der ehemalige Präsidentschaftskandidat Alaksandar Kazulin braucht Hilfe. Wir müssen alles tun, damit er aus dem Gefängnis frühzeitig entlassen wird, fordert Sarhiej Skrabiec, ehemaliger politischer Häftling.**

Kazulin wird besonders streng und schroff von den Wärtern behandelt. Für jede Kleinigkeit bekommt er Strafen. Strafen die vom Innenministerium kommen.

Kazulin sitzt eine 5, 5 jährige Gefängnisstrafe ab. Der Grund: Im Herbst 2006 hatte er nach den gefälschten Präsidentschaftswahlen Demonstrationen organisiert.

## Aktivisten sitzen im Gefängnis

**Die vor zwei Tagen verhafteten oppositionellen Aktivisten der Jugendorganisation „Młody Front“ (Junge Front) bleiben in Haft.**

Der 18-jährige Žmicier Chviedaruk und der 22-jährige Aleh Korban wurden während einer privaten Versammlung von KGB-Agenten verhaftet. In Belarus können Verdächtige, soweit keine Beweise gegen sie vorliegen, drei Tage lang hinter Gittern gehalten werden.

Den beiden Männern wird Zusammenarbeit mit einer illegalen Organisation vorgeworfen. Gesetzlich drohen ihnen 3 Jahre Haft.

Laut anderer Aktivisten wurden die beiden absichtlich vor dem 14. Februar verhaftet. An diesem Tag sind zahlreiche Demonstrationen im ganzen Land geplant.

## WIRTSCHAFT

### Belarus erhöht Transitgebühren für russisches Öl

**Belarus hat die Transitgebühren für russisches Öl erhöht. Die Preissteigerung beträgt 30%.**

Laut dem belarusischen Wirtschaftsministerium werde nun die Mehrwertsteuer in den Preis mit eingerechnet.

Die belarusischen Konzerne „Homeltransnafta Družba“ und „Bielnaftachim“ wollen so die erhöhten Preise für russisches Gas und Öl kompensieren.

Belarusische Wirtschaftsexperten betonen, die Gebühr für Öltransit über Polen und die Ukraine sei doppelt so groß, wie die über Belarus.

Der neue Tarif soll ab dem 15. Februar gelten.

### Russland muss für Transit zahlen

**Russland muss für den Transit von Energierohstoffen zahlen.**

Darüber informierte der Vorsitzende des

belarusischen Staatlichen Schatzkomitees Ryhor Kuźniacoŭ.

Russische Firmen werden 5 Mill. Dollar Pachtgebühren für die Grundstücke über den Rohstoffpipelines zahlen müssen. Belarusische Energie- und Transportunternehmen dagegen die Grundstücke 3 Mill. Dollar an Steuern kosten.

## GESELLSCHAFT

### Haus der Menschenrechte in Vilnius

**In Vilnius (Litauen) entsteht das erste belarusische „Haus der Menschenrechte“. Es soll ein Ort werden, wo dank Gesprächen und Konferenzen auf die Menschenrechtssituation in Belarus aufmerksam gemacht werden soll.**

Laut einem der Gründer, Siarhiey Dubaunca, sollte das Haus zuerst in Minsk entstehen. Doch die Regierung hatte es verboten. Deswegen fiel die Wahl auf die litauische Hauptstadt, wo Menschenrechte respektiert werden.

Das „Haus der Menschenrechte“ wird solange in Vilnius bleiben, bis Belarus nicht anfängt die Rechte der Bürger zu respektieren.

### Belarussen im Diamantenfieber

**Fast 1000 Diamanten haben Belarussen Anfang Februar gekauft. Der Wert der Edelsteine: 353 Tausend Dollar.**

Schon seit Dezember 2005 verkauft die belarusische Nationalbank Diamanten. Das neue Investitionsinstrument hat viele Anhänger gefunden.

### Neue Sparmöglichkeiten für Dorfbewohner

**Noch in diesem Jahr werden belarusische Dorfbewohner die Möglichkeit bekommen, dank neuen Energiegeneratoren, viel Geld zu sparen.**

Diese hochmodernen Maschinen, können dank Heu und Holz Energie produzieren. Dank ihnen werden Gas- und Erdölkosten gespart. Im letzten Monat hatte der belarusische Präsident Lukaszenko die Bürger aufgerufen, im ganzen Land Energie

zu sparen. Laut Lukaszenko sei dies von größter Wichtigkeit für die Sicherheit des Landes.

## Im Kino: „На перадавой Перамогі“

**Zuschauer in Minsk haben die Uraufführung des Films „На перадавой Перамогі“ (Auf der ersten Front) gesehen.**

Der Film ist politischen Häftlingen gewidmet.

Laut dem Menschenrechtler Aleh Voŭčak bestehe das Kinostück aus Amateurphotos, Kroniken, und Materialien der Bürgerkommission „Freiheit für Kazulin und andere politische Häftlinge“.

„Die Menschen wissen nicht, wieso Kazulin im Gefängnis sitzt. Deswegen wollen wir, dass der Film in jede Wohnung kommt“ - sagte Aleh Voŭčak.

Bald soll der Film auch im Internet zu sehen sein.

## Neue Kompetenzen des Bildungsministers

**Rektoren privater Hochschulen werden demnächst vom Bildungsminister nominiert.**

Derzeit gibt es in Belarus 12 private Hochschulen. Laut Uładzimir Zdanovič, dem Vorsitzenden der Bildungskommission, bekam der Bildungsminister neue Kompetenzen, um für ein hohes Niveau an privaten Hochschulen zu sorgen.

In den letzten Jahren ist das Niveau privater Hochschulen deutlich gesunken, meint Zdanovič.

## Golfplatz in der Nähe von Minsk

**In 4 Jahren entsteht in der Nähe von Minsk ein gigantisches Golfplatz. Bauplatz ist das ehemalige Militärgelände**

## in Kałodzišcy.

Die Investoren wollen ein Hotel für 250 Personen bauen mit Bar, Restaurant, Geschäften und einem Parkplatz für 400 Personen. Mitglieder des Golfclubs werden Villen in der Nähe des Spielfelds kaufen können.

Die Investition hat A. Łukašenka bewilligt. 2010 soll alles fertig sein.

## KULTUR

### In Minsk haben „Tage der jüdischen Bücher“ begonnen

**Am 30. Januar wurde in Minsk eine Ausstellung jüdischer Bücher und Fotografien eröffnet.**

Die Exposition soll den Belarussen helfen, das jüdische Volk und dessen Kultur besser kennen zu lernen. Laut dem israelischen Botschafter in Minsk, Zejev Ben Aria, soll die Ausstellung ein Impuls für eine effektive Zusammenarbeit beider Länder sein.

Mehr als 20 Verlage nehmen an dem Ereignis teil. Parallel zu dem Event werden Fotos von Julia Komissaroff und David Dekert gezeigt.

Die Ausstellung dauert bis zum 4. Februar und ist in der Nationalbibliothek zu besichtigen.

### Schwedische Graphik in Minsk

**Vom 6. bis zum 25. Februar kann man in Witebsk schwedische Graphiken bewundern.**

Die Ausstellung „Durch die Tradition in die Zukunft“ zeigt Arbeiten von 16 schwedischen Künstlern.

Während der Ausstellung werden schwedische Künstler Workshops für Studenten der Belarussischen Staatlichen Kunstakademie leiten.



Es gibt viele Internetseiten, die Weißrussland gewidmet, gleichzeitig jedoch in Westeuropa nur in sehr geringem Maße bekannt sind. Besonders aber diejenigen, die sich mit der Gestaltung der Politik gegenüber Weißrussland beschäftigen und weder weißrussisch noch russisch beherrschen.

Der Service [Belarus-live](http://www.Belarus-live.eu) füllt diese Lücke. Auf der Internetseite kann man ein wöchentliches Newsletter bestellen, in den Sprachen: englisch, deutsch, französisch, polnisch, weißrussisch, russisch und ukrainisch.

